

Zeitschrift: Jahrheft / Zürcher Unterländer Museumsverein
Herausgeber: Zürcher Unterländer Museumsverein
Band: 30 (1998-1999)

Artikel: Erinnerungen des Volkes aus der Zeit der Revolution
Autor: Frei, Jakob Leonz
Kapitel: Einmarsch der Franzosen in die Schweiz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einmarsch der Franzosen in die Schweiz

Wie Volk und Landwehr durch Mengaud und seine Agenten genug entzweit und gegen die Regierungen aufgereizt waren, zog General Ménard mit einem Heer von zwölftausend Mann an den Genfersee, Lausanne gegenüber, und wartete die günstige Gelegenheit ab, um in die Waadt einzufallen und sie von Bern loszureissen und damit den Anfang zum Sturze der alten Eidgenossenschaft zu machen. Bern rief die Hülfe der Länder an und besetzte die Waadt, stellte aber die Truppen unter den Befehl von Oberst Weiss, einem Freund der Franzosen. Von den dreissig Bataillonen der Waadtländer Landwehr schworen vierundzwanzig den Huldigungseid. Der Oberst verlor die Zeit mit der Abfassung von Flugschriften und Proklamationen. Darum scheuten sich die Hauptpatrioten auch nicht sich in Lausanne zu versammeln, die Lemanische Republik zu beschliessen und die grüne Kokarde aufzupflanzen.

Von diesen Vorgängen blieb Ménard nicht ohne Kenntniss, und schon am folgenden Tag führte er einen Unterhändler mit zwei Husaren zu Oberst Weiss, ihm zu sagen, dass er unverzüglich die Waadt räume, oder er werde sie mit seinem Heere befreien. Am Abend zehn Uhr den 25. Januar 1798 trafen die zwei im Dorfe Thierrens mit einer Streifwache zusammen. Diese gab Feuer, tödtete einen der Husaren und verwundete den anderen. Das hatte der französische General gesucht und erklärte den Vorfall als einen gehässigen Frevel der Berner Tyrannen an der Grossen Nation. Schon am folgenden Tag landete er in Ouchy und nöthigte die Berner zum Rückzug. Die Waadtländer traten sofort begeistert in das französische Heer; nur tausend schlossen sich an die Berner an und bildeten unter Oberst Roverea die Treue Legion.

Jetzt wollte die Regierung von Bern dem Volk gerecht werden, aber es war zu spät.